Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,

47 South Pennsylvania Str.

A. SEINECKE, jr.,

Deutsches

Bank-Haus,

Ecke 8. und Vine Straße,

Cincinnati, O.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Vertreter in Indianapolis:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vorzügliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
9 Hauptquartier des Feuer Departements.
15 Ost-Straße und New York.
17 Nobel und Michigan Straße.
19 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
19 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
16 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
128 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama u. Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ay
127 Ausstellungs-Gebäude.
136 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Hohampton und Achte Str
134 Central Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illino
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Raund House.
423 Irrsans Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. un Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Morris[illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ber. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Privat-Signal.
3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Vier Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Unschuldig verurtheilt.

Original-Roman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, gewiß, werther Herr Barthold," versicherte der Arzt, dem Bett näher tretend und die Hand des Verwundeten ergreifend.

Ein unbeschreiblich schmerzlicher Ausdruck breitete sich über die Züge Heinrich Barthold's, es schimmerte feucht in seinen Augen und keine Anklage, sondern bitterer, herbster Schmerz klang aus seiner Stimme, als er flüsterte:

„Mein Sohn ist—zum Mörder geworden, — er wollte mich tödten..... Meine Hartherzigkeit hat ihn zum Verbrecher gemacht..... Sehen Sie, Doktor, dort den Geldschrank — aus dem wollte er etwas nehmen.....aber ich hatte ihn gehört — ich kam herein, um ihn vor der Schmach des Stehlens zu bewahren..... Ich rief ihn an, aber er — er mußte in wahnsinniger Aufregung sein — er hat nach mir gestochen — und ist dann entflohen."

„Beruhigen Sie sich jetzt, lieber Freund," begütigte Doktor Brückner, „und lassen Sie mich vorerst Ihre Wunde genau untersuchen. Der fortwährende Blutverlust muß Sie immer mehr schwächen."

Auf einen Wink des Doktors entfernten sich alle Anwesenden aus dem Zimmer.

In einem Nebengemach harrten sie des Arztes und erwarteten mit ängstlicher Spannung den Ausspruch desselben.

„Haben Sie der Kriminalpolizei schon Anzeige von dem geschehenen Verbrechen gemacht, Herr Holm?" fragte der Diener den erregten jungen Mann, „oder soll ich —"

„Es ist bereits geschehen, Robert," entgegnete Eugen, „die Kommission wird in kürzester Frist erscheinen."

Nur wenige Minuten waren vergangen, als Doktor Brückner auf den Zehen das Gemach betrat.

„Nun?" rief ihm Eugen in gedämpftem Tone zu, indem er ihm hastig entgegenschrittt.

„Ich bin verpflichtet, Ihnen die volle Wahrheit zu sagen, lieber Herr Holm," sprach der Arzt mit tiefernster Miene. Fassen Sie sich! — Das Leben Ihres Onkels zählt nur nach Stunden, — eine Rettung ist nicht mehr zu erhoffen. Er hat bereits das Bewußtsein verloren."

„Mein Gott!" seufzte Eugen tief auf und barg den Kopf in die Hände.

„Der elende verkommene Mensch hat in seiner blinden Wuth sicher und kräftig zugestoßen."

„Ja, ist es denn nur möglich, an die Schuld meines Vetters zu glauben?! — Vermag der Sohn seinen Vater —"

Ein heftiges Läuten unterbrach Eugen.

Die Untersuchungs-Commission erschien und wurde zum Thatort geführt, um daselbst den Thatbestand aufzunehmen, während der gerichtliche Sachverständige die Verwundung des Sterbenden besichtigte.

Darauf folgte ein kurzes, wenig umfangreiches Verhör mit der Dienerschaft, aus welchem sich zur Evidenz ergab, daß nur Walter Barthold der Thäter sein könne.

Zur Vernehmung des Betroffenen selbst konnte nicht mehr geschritten werden; denn beide Doktoren gaben ihre Meinung dahin ab, daß dem Sterbenden das Bewußtsein nicht wiederkehren, sondern der Tod in kürzester Frist eintreten werde.

Die kurzen Auslassungen, welche Barthold seinem Neffen und Doktor gegenüber gemacht, wurden zu Protokoll genommen, und ehe noch die Untersuchungs-Commission sich wieder entfernt, machte der Gerichtshypsikus dem einzigen anwesenden Verwandten, dem Neffen Barthold's, die Mittheilung, daß der Moment nahe, da er dem Sterbenden die Augen zudrücken könne.

Bestürzt eilte Eugen zum Lager des Oheims und ergriff die eiskalten Hände des alten Mannes.

Die bläulichen Lippen desselben bewegten sich zitternd—kaum wahrnehmbar hob und senkte sich seine Brust und in den halb geschlossenen Augen glühte jener Glanz, welcher die letzten Athemzüge eines Menschen zu begleiten pflegt.

Einige Minuten nur währte das Leben Heinrich Barthold's noch; — gerade als der düstere Winterhimmel sich erhellte und das Gewölk von siegreichen Sonnenstrahlen zertheilt wurde — als ein Strom von glänzendem Licht in das düstere Sterbezimmer fluthete — — da röchelte der Ermordete einige Male kurz und rauh auf, und mit einem kaum vernehmbaren Hauch schwand seine letzte Lebenskraft.

„Er ist todt," sagte Doktor Brückner düster, während sich auf den Gesichtern aller Anwesenden tiefer Ernst oder herzliche Trauer malte und Eugen dem Verstorbenen die Augen zudrückte .....

IV.

In einer einfenstrigen, kleinen, ärmlich möblirten Stube ruht auf dem alten Sopha die Frau Barthold's.

Das schöne, edel geschnittene Antlitz des jungen Weibes trug die deutlichen Spuren des Kummers und der Sorgen, welche seit Jahren auf ihrer Seele lasteten.

Tiefe Falten des Grames hatten sich um den schönen Mund gelagert und der bleiche Teint des Gesichtes, der eigenthümliche tieftraurige Glanz der großen Augen bestätigten das, was jene Falten und der ganze Ausdruck des Antlitzes verriethen.

An der Seite der Leidenden saß eine ältere, gutmüthig und wohlwollend aussehende Frau, welche der Verzagten Trost und Geduld zuzusprechen schien.

„Machen Sie sich wegen meiner keine Sorgen, Frauchen," sagte sie, „wenn wir auch blos arme Leute sind, wir werden Sie nicht auf die Straße hinaussetzen, weil Sie mit der Miethe nicht so gleich bei der Hand sind. Wir wissen ja, daß Sie uns nicht aus Böswilligkeit warten lassen und wissen auch, daß Sie gern arbeiten würden, wenn Sie nicht gerade krank wären. Aber Sie sehen ja, seit einigen Tagen geht es bedeutend besser, und wenn Sie sich nicht so aufregen würden, könnten Sie gewiß schon ausgehen. Mein Mann hat heute Morgen, ehe er auf Arbeit ging, schon zu mir gesagt, daß er sich darüber freut, wie Ihre Krankheit sich bessert, und daß er sich gleich in Sie verlieben könnte, wenn er nicht schon sein Theil hätte ..... Ach, ich sehe schon, fügte sie nach einem Weilchen hinzu, „heute will's nicht mit Ihnen werden, heute sind meine Bemühungen, Sie aufzuheitern, vergeblich. Sie wollen nicht lächeln, Sie sind eigensinnig."

„Glauben Sie das nicht, liebe Frau Brand," entgegnete Hedwig mit ernster Freundlichkeit, „es ist nicht Eigensinn, der mich traurig macht ....."

Ihre Augen schimmerten feucht und ein leises Zittern bewegte ihre Stimme, als sie leise fortfuhr:

„Es ist heute der Todestag unseres Kindes."

„So, so," sprach Frau Brand mitleidig, „dann entschuldigen Sie."

„Heute vor einem Jahre war es, als wir das geliebte junge Wesen in die kühle Erde betteten ....."

„Das war in England, nicht wahr?"

„Ja, in der Hauptstadt Englands, in London. Daß ich jene Stunde überlebte, erscheint mir wie ein Traum. Das Kind war unser einziges Glück, — sein Besitz tröstete uns in allem Kummer und Leid!—Und dennoch ward uns auch dieser einzige Trost entrissen! ..... Ich werde jenen Tag nie—niemals vergessen können, und wenn der Allmächtige uns einst dennoch seine Gnade schenken und uns glücklicher machen sollte, als wir es jetzt sind .....!"

„Endlich sprechen Sie doch eine Hoffnung auf bessere Zeiten aus!"

„Eine Hoffnung, — welche ich im Grunde nicht besitze. Zu oft und zu bitter hat das Schicksal uns schon enttäuscht. Gerade zu jener Zeit, kurz vor dem Tode des Kindes, schien unser Geschick sich günstiger gestalten zu wollen. Mein Mann hatte nach langem Suchen eine leidlich gute Stellung gefunden, und wir athmeten erleichtert und hoffend auf, — da erkrankte unser Kind und die tückische Krankheit entriß uns das über Alles geliebte Wesen binnen wenigen Stunden! ..... Unser Schmerz war unbeschreiblich ..... ich erkrankte ebenfalls und — — mein Mann wachte an meinem Lager, in banger Angst um mein Leben, nachdem ihm soeben das des Kindes geraubt .... Er vernachlässigte um meiner Krankheit willen seine Pflicht —er ward entlassen — und mit verstärkter Schwere brach das Mißgeschick, die Noth über uns herein!"

„Sie haben wirklich recht unverschuldet gelitten, Frauchen."

„Und das Alles, weil wir uns aus Liebe geheirathet, weil wir alle Hindernisse überwanden — um unserer Liebe willen."

„Sie haben Ihren alten Vater verlassen, und das bringt niemals Segen,"

„Mein Vater! ..... O, mein Gott, auch dieser Gedanke ist es, der unausgesetzt in meinem Herzen lebt. Was mag aus ihm geworden sein? Weilt er noch unter den Lebenden?"

„Haben Sie niemals an ihn geschrieben?"

„O gewiß, mehrere Male; niemals erhielt ich eine Antwort. Beim Vater meines Mannes steht er nicht mehr im Dienst, und welche Mühe Walter sich auch gegeben, er vermochte noch keine Nachricht über ihn zu erlangen."

Die mitleidige Wirthin Hedwig's wurde in ihrer tröstenden Entgegnung durch ein ziemlich starkes Klopfen unterbrochen.

„Ich bitte, liebe Frau Brand, sehen Sie zu, wer draußen ist. Ich wüßte nicht, wer zu mir kommen sollte."

Frau Brand folgte bereitwillig der Weisung und trat hinaus auf den Flur.

„Es ist ein sehr anständig gekleideter älterer Herr, der Sie zu sprechen wünscht," berichtete sie gleich darauf.

„Kennen Sie denselben nicht?"

„Nicht im Geringsten. Aber er sagt, es sei eine sehr wichtige und namentlich in Ihrem Interesse liegende Angelegenheit, welche ihn hierher führe. Er müßte aber Ihren Mann oder wenigstens Sie persönlich sprechen."

Frau Brand hatte kaum ihre Rede vollendet, als eine laute joviale Männerstimme sich vernehmen ließ:

„Vor mir braucht sich Niemand zu geniren!—Ich erwarte keine große Toiletten, namentlich wenn ich, wie man mir sagt, zu einer Rekonvaleszentin komme. Ich hoffe, daß ich näher treten darf?"

„Bitte sehr," entgegnete Frau Brand auf einen Wink Hedwig's und verließ, nachdem sie den Eingetretenen mit neugierigen Blicken gemustert, das Zimmer.

Mit schnellen Schritten trat der Fremde dem Sopha, auf welchem Hedwig ruhte, näher.

Er war ein großer, korpulenter Mann, dessen Gesicht einen wohlwollenden, freundlichen Ausdruck zeigte, der aber einem genaueren Beobachter als ein etwas gewaltsamer erschienen sein würde.

„Entschuldigen Sie meine Störung, junge Frau," sprach er in lauter und ziemlich ungenirter Weise; „aber ich hoffe, daß Ihnen gerade diese Störung angenehm sein wird."

Hedwig sah den Sprecher verwundert und erwartungsvoll an, während er sich mit eigenthümlicher Aufmerksamkeit im Zimmer umblickte.

Keine Ecke, kein noch so winziger und unbedeutender Gegenstand schien ohne Interesse für ihn zu sein — Alles wurde einer genauen Musterung unterworfen.

„Es sieht freundlich und anständig hier aus," sagte er dann; „das ist ein gutes Zeugniß für Sie und wird Ihnen nützen. — Sie erlauben gewiß, daß ich mich ein wenig zu Ihnen setze?"

Er zog sich einen Stuhl heran und ließ sich darauf nieder, während seine Blicke unausgesetzt auf dem bleichen Antlitz des verwunderten jungen Weibes hafteten.

Dann fragte er plötzlich und unvermittelt mit seltsamer Schärfe des Tones:

„Ihr Mann ist wohl nicht zu Hause?"

„Nein, er ist ausgegangen."

„Um Arbeit zu suchen, nicht wahr?"

„Allerdings, mein Herr."

„Hm—hm—es geht Ihnen wohl recht schlecht?"

„Sie scheinen von unserer Lage unterrichtet zu sein," antwortete Hedwig trübe, den Blick senkend.

„So ziemlich, junge Frau, so ziemlich, und eben deswegen komme ich zu Ihnen ..... Ich bin in der Lage, Ihrem Manne Beschäftigung zu geben."

Mit dem Ausdruck freudigster Ueberraschung wendeten die schönen Augen Hedwig's sich ihm zu.

„Ich hoffe, daß wir einig werden," fuhr er fort, „müßte natürlich auch 'mal mit Ihrem Manne selber sprechen ..... Er ist wohl schon recht lange fort?"

Die Blicke des Fremden hatten bei dieser Frage einen ungemein scharfen, beinahe stechenden Ausdruck angenommen; sie richteten sich so fest und durchdringend auf das Gesicht Hedwigs's, daß das junge Weibchen ein gewisses beklemmendes, unruhiges Gefühl, das sie plötzlich überkam, nicht zu unterdrücken vermochte.

„Mein Mann ist schon früh am Morgen ausgegangen, um sich von Neuem nach Arbeit umzusehen."

„Hm—hm,—der Aermste!.....Wahrscheinlich hat er dasselbe auch gestern gethan und ist erst recht spät, müde und abgemattet, nach Hause gekommen, — nicht wahr?"

„Ach, er war über das Fehlschlagen einer gewissen Hoffnung und all' seiner Versuche, eine geeignete Stellung zu erlangen, so verzweifelt, daß er planlos und ziellos in der Stadt umher irrte und erst gegen Morgen nach Hause kam."

Bemerkte Hedwig nicht, wie es bei diesen ihren Worten in dem Gesicht des Fremden zuckte? Wie er dasselbe einen Moment abwendete, als wollte er ihr den veränderten Ausdruck in seinen Zügen verbergen! .....

Als er Hedwig wieder anblickte, war diese Veränderung bereits entflogen und das vorherige harmlos joviale Lächeln umspielte seine breiten Lippen.

„Erst gegen Morgen kehrte er zurück?" fragte er in bedauerndem Tone, „nun ja, es ist begreiflich, daß er sich scheute, nach Hause zu kommen ....., Er machte wohl viele Versuche,--die ihm alle fehlschlugen?"

„Unzählige, gewiß. Erzählt hat er mir nichts mehr. Er war so bekümmert, daß er fast gar nicht sprach, sondern sich ermattet niederließ und wortlos vor sich hin starrte.

„Ich kann mir das wohl erklären," entgegnete der Fremde, während sein joviales Wesen sich immer mehr verlor und einem gemessenen Ernst Platz machte.

Schärfer und stechender noch als vorher ruhten seine Blicke auf Hedwig—fast schien es, als ob er ihre geheimsten Gedanken ergründen wolle.

„Und schon am frühen Morgen entfernte er sich wieder?—Ist auch seitdem nicht wieder zurückgekehrt? — Nicht am Mittag?"

„Nein—ich glaube jedoch —"

„Daß er jetzt bald nach Hause kommen wird?" ergänzte der Besucher schnell — „nun wer weiß! Darauf kann ich jedenfalls nicht warten. Ich muß mich vorläufig darauf beschränken, mit Ihnen ein wenig über die Eigenschaften Ihres Mannes zu plaudern, damit ich mir meine Meinung über ihn bilden kann. Er ist Ihnen stets ein guter liebevoller Gatte gewesen, nicht wahr?"

„Immer! Trotz Noth und Elend fühle ich mich hoch beglückt durch seine Liebe," erwiderte Hedwig im Tone tiefinnerster Ueberzeugung.

„Er ist nüchtern und arbeitsam?"

„Gewiß!"

„Aber ich fürchte, daß er—wie das bei allen vom Unglück verfolgten Menschen zutrifft—leicht erregbarer Natur ist und, wenn man ihn reizt, meine ich—ein wenig — — zu Gewaltthätigkeiten neigt?"

Hedwig schrak zusammen über diese Frage und die ungewöhnlich scharfe Betonung, mit welcher dieselbe ausgesprochen wurde.

„Sie täuschen sich durchaus," sagte sie hastig, „Walter ist eine geduldige und ruhige Natur — wenn auch ihm angethane Beleidigungen sein Ehrgefühl aufs Höchste kränken und er dadurch oft in Versuchung geführt wird, Vergeltung zu üben."

„Dies ist also doch der Fall, wie?"

„Er ist stolz, entgegnete Hedwig mit Würde, „aber nicht rachsüchtig, er versteht sich zu beherrschen und nimmt stets die Rücksichten, welche ihm geboten erscheinen."

„So so — nun, das ist ja die Hauptsache."

Er schwieg nachdenklich einen Augenblick und fuhr dann fort:

„Daß Herr Barthold ein ehrlicher Mann ist, muß ich als selbstverständlich annehmen, nachdem er in seiner schrecklichen Lage—während Ihrer Krankheit — niemals der Versuchung unterlegen ist und sich nie hinreißen ließ, einmal den Verdienst auf weniger rechtliche Weise zu erlangen ..... Freilich, dieser Gedanke wird in seiner Verzweiflung manchmal an ihn herangetreten sein — nicht wahr, Frauchen—sagen Sie's offen."

„Niemals, mein Herr!" entgegnete Hedwig fest und beinahe verletzt.

„Nun, vielleicht hat er's gar nicht ausgesprochen. Denken Sie zum Beispiel an heute Morgen, wie er so in sich gekehrt und schweigend dasaß, finster brütend vor sich hinstaarend ..... sollte da nicht — —"

„Ich kann mir nicht erklären," unterbrach Hedwig den Fremden erregt, „aus welchem Grunde Sie meinen Mann verdächtigen, überhaupt mich auf diese Weise ausfragen. Es wird am besten sein, wenn Sie mit Walter selbst sprechen. Haben Sie die Güte, mir zu sagen, wann Sie uns morgen die Ehre Ihres Besuches geben wollen, dann wird er sicher zu Hause bleiben und Sie erwarten."

„Meine Worte haben Sie verletzt, liebe Frau, Sie haben mich falsch verstanden, ich beabsichtige durchaus nicht, Sie oder Ihren Mann zu beleidigen. Ich bin eine offene gerade Natur und sage Alles frei heraus, was ich denke. Man hat mich auf Ihren Gatten aufmerksam gemacht, hat ihn mir empfohlen und deshalb —"

Hier hielt er inne, schwieg einen Moment und fragte dann, während seine Blicke sich mit gesteigerter Intensität auf Hedwig richteten und er jede Regung ihres Gesichts, jeden Ausdruck ihrer Augen mit außergewöhnlicher Spannung zu beobachten und ergründen zu wollen schien, schnell und plötzlich:

„Was sagen Sie zu der Ermordung Ihres Schwiegervaters, des alten Rentier Barthold?"

In jähem Schreck richtete Hedwig sich auf und starrte mit weit geöffneten Augen den vor ihr Sitzenden an.

„Was sagen Sie — wer ist — ermordet?"

„Der alte Barthold — der Vater Ihres Mannes. Wußten Sie denn das nicht?"

Sie vermochte nicht zu antworten, sondern bewegte nur verneinend den Kopf.

„Wußten Sie es wirklich nicht?" wiederholte er fragend und seine Blicke schienen sich in die ihrigen versenken zu wollen.

„Nein, nein," entgegnete sie tonlos und stotternd — während der Ausdruck furchtbarster Ueberraschung ihr schönes Gesicht entstellte.

„In der vergangenen Nacht ist Herr Barthold in seinem eigenen Zimmer ermordet worden. Er ward am Morgen von der Dienerschaft sterbend aufgefunden und gab bereits nach wenigen Stunden seinen Geist auf. Und das Alles wußten Sie nicht?! — Nun freilich, freilich, heute Morgen hat man ja erst die Mordthat entdeckt, als Ihr Gatte heute früh nach Hause kam — konnte er noch nichts erfahren haben — er war wohl sehr verstört, sehr aufgeregt--nicht wahr?"

Es lag eine so scharfe, beinahe ironische Betonung in dieser plötzlichen Frage, daß Hedwig betroffen den Fremden anblickte und im nächsten Moment, von einer qualvollen Angst ergriffen, die Hände auf's Herz preßte.

„Wer sind Sie, mein Herr?" fragte sie dringend und in fliegender Hast. „Was führt Sie zu mir, warum nannten Sie bisher Ihren Namen nicht und woher kennen Sie unsere Verhältnisse? Sagen Sie mir endlich, wer Sie sind!"

Der stattliche Mann sah sie noch einen Moment durchdringend an, dann erhob er sich mit einer gewissen Feierlichkeit.

Das Lächeln und die Jovialität waren völlig aus seinem Gesicht entschwunden — seine Züge erschienen plötzlich wie versteinert und seine Augen blickten ernst und strenge.

„Ich bin Kriminalbeamter," sagte er kurz und fest.

Der ernste und harte Mann vermochte ein Gefühl des Mitleids für die erschütterte Frau nicht zu unterdrücken.

„Erschrecken Sie sich nicht allzusehr," sagte er in freundlicherem Tone, „ich glaube die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß Sie — unschuldig sind."

„Unschuldig — ich?.....Woran?" fragte sie hastig, während sie sich höher aufrichtete und ihre Augen eigenthümlich leuchteten.

„Raffen Sie Ihre ganze Kraft zusammen, um die Mittheilung, welche ich Ihnen machen muß, gefaßt aufzunehmen."

„Sprechen Sie, sprechen Sie! Was haben Sie mir zu sagen?" drängte Hedwig.

„Ich muß Ihnen mittheilen, daß Ihr Mann vor wenigen Stunden verhaftet worden ist."

„Verhaftet?!" schrie Hedwig auf. „Walter verhaftet?—Das ist nicht möglich."

„Bitte sehr!" entgegnete der Beamte streng. „Ich war bei der Verhaftung zugegen."

„Und — aus welchem Grunde wagt man, meinem Manne die Freiheit zu rauben?"

„Weil der dringende Verdacht, die Mordthat an seinem Vater verübt zu haben, auf ihm lastet."

„Das ist eine — Lüge!" rief Hedwig mit weit schallender Stimme.

Sie war eine Andere geworden.

In fieberhafter, jede Schwachheit überwindender Aufregung hatte sie sich vom Sopha erhoben und stand nun in stolzer, selbstbewußter Haltung, hoch aufgerichtet vor dem überraschten Beamten.

(Fortsetzung folgt.)

A Clear Skin

is only a part of beauty; but it is a part. Every lady may have it; at least, what looks like it. Magnolia Balm both freshens and beautifies.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

Gebr. Warmeling,

Bäckerei

— und —

Conditorei,

No. 175 Madison Avenue.

Ice Cream und feine Cakes aller Sorten

Bestellungen für Hochzeiten und Gesellschaften werden prompt ausgeführt.

Stollwerk's Prima-, Vanilla-, Chocolade und Brause-Bonbons.

Eine große Auswahl von Kuchenverzierungen aller Art.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindsucht, Rose-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsucht-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säfteverbessernder, antiblisiös, brustlindernd und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten der

Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Galligkeit. In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.

Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,

Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgesetzt.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und kartarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. S..	4.15 Nm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
I & Mad Acc...	8.15 Vm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	6.45 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Am	Schnellzug	3.45 Nm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.40 Nm
Pacific Ex.....	11.00 Nm	Expreß	4.15 Vm
Western Mail...	20 00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex täg S..	4.00 Am	I & St L Ex täg	6.40 Nm
Anderson Acc...	10.10 Am	C C C & I Ex	11.30 Nm
Dayton & Cl Ex.	10.05 Am	Anderson Acc...	1.55 Nm
N Y & B Ex....	7.10 Nm	Day & Cin Ex	6.30 Nm
L E & Goshen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.00 Am.	täglich.	6.40 Nm
"	10.10 Nm	"	10.45 Nm
"	11.05 Nm	"	11.35 Nm
"	2.00 Nm	"	1.55 Nm
täglich.	3.50 Nm	"	6.30 Nm
"	6.40 Nm	täglich.	4.40 Nm
täglich.	7.15 Nm	täglich	10.35 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. Ex.	4.00 Am	Indianap Acc.	10.55 Am
Cincinnati Acc	11.33 Am	C & I'ville Ex p.	11.45 Am
N. & L Ex p t..	3.05 Nm	Western Ex....	10.45 Nm
Cinc. Acc	6.40 Nm	C & St L Ex täglich su ec.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Am	Chic & Lou Ex.	
Chicago Mail p.	12.10 Nm	täglich ec u S..	3.30 Am
Western Ex.....	5.10 Nm	Lafayette Acc ..	11.15 Am
C & L täglich s		C & Mail p c..	5.
ec	11.10 Nm	Cincinnati Acc.	6.20 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P B & W Ex täglich	4.30 Am	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Am
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Am	N Y P B & W Ex täglich.....	11.45 Am
R & D Acc ausg. S